

Reich Gottes 6 – Die Waffen des Kampfes

Bibelstellen: Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Gemeinde: Hoffnung.de

Datum: September 2022

Liebe Geschwister,

in unserer Reihe über das Reich Gottes haben wir uns letztes Mal mit Offenbarung 12 beschäftigt. Und wir haben mit Freude festgestellt, dass der *Verkläger der Brüder*, der Teufel, den Himmel verlassen musste, weil es für ihn nichts mehr zu tun gibt. Als der Herr Jesus mit seinem Blut erschien, war alles klar. Wer sollte uns noch anklagen? Oder hören wir dazu Paulus:

Römer 8,33.34: Wer wird gegen Gottes Auserwählte Anklage erheben? Gott ist es, der rechtfertigt. 34 Wer ist da, der verdammt? Christus Jesus ist es, der gestorben, ja noch mehr, der auferweckt, der auch zur Rechten Gottes ist, der sich auch für uns verwendet.

Wer wird gegen Gottes Auserwählte – das sind wir, die Gläubigen – Anklage erheben? Antwort: Niemand. Und falls es doch jemand wagen sollte, dann sitzt zur Rechten Gottes unser Anwalt: Jesus Christus, der Gerechte (1Johannes 2,1).

Lasst uns das nie vergessen:

Epheser 1,7: In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Vergehungen, nach dem Reichtum seiner Gnade,

In Christus, als Gläubige sind wir erlöst und es ist uns vergeben. Da fehlt nichts!

Vor Gericht wird man ja gefragt, ob man sich für schuldig oder unschuldig erklärt. Wisst ihr, was wir sagen müssten? Beides! Wir sind schuldig, weil wir gesündigt haben, aber wir sind auch unschuldig, weil Jesus unsere Schuld mit seinem Blut zugedeckt hat. Und trotzdem stehen wir mit dem Teufel in einem Konflikt. Er versucht uns von einem Weg der Nachfolge abzubringen.

Ein Mittel, das er einsetzt ist Entmutigung. „So viel wie du sündigst... du bist nie und nimmer echt! Und beten brauchst du auch nicht. Auf so jemanden wie du hört Gott nie!“ Alles Lüge. Ich hoffe ihr durchschaut das! Wir leben aus Gnade und wenn wir sündigen... dann sündigen wir eben. Bekennen, sich über die Vergebung freuen und neu anfangen. Das ist unsere Art, mit Sünde umzugehen.

Ein kurzer Blick zurück auf die letzte Predigt aus dieser Reihe:

Offenbarung 12,11: Und sie (die Christen) haben ihn (den Teufel) überwunden wegen des Blutes des Lammes und wegen des Wortes ihres Zeugnisses, und sie haben ihr Leben nicht geliebt bis zum Tod!

Wir überwinden den Teufel durch das Blut Jesus und durch unser Zeugnis. Und

mit Zeugnis ist hier nicht unsere Bekehrungsgeschichte gemeint, sondern das Bekenntnis, das wir in die Welt hineinbringen.

Wir weisen auf einen anderen König hin. Vor der Auferstehung war der Teufel der unangefochtene Herrscher der Welt. Jetzt gibt es eine Alternative. Und zwar für jeden Menschen. Jetzt gibt es einen, dem alle Macht gegeben wurde, und zwar im Himmel und auf der Erde (Matthäus 28,18). Einer, der sein Reich aufgerichtet hat und seine Botschafter losschickt, damit sich dieses Reich unter allen Nationen verbreitet. *Lasst euch versöhnen mit Gott!* (2Korinther 5,20). Seit 2000 Jahren wächst dieses neue Königreich, seit 2000 Jahren überführt der Heilige Geist Menschen von ihrer Sünde, von der Gerechtigkeit aus Glauben und von der Gefahr eines kommenden Gerichts (Johannes 16,8) und seit 2000 Jahren gebietet Gott durch die Predigt der Jünger Jesu, dass alle überall Buße tun sollen (Apostelgeschichte 17,30). Das Reich Gottes wächst, aber auf Kosten des anderen Reiches der Finsternis.

Bitte lasst uns das nicht vergessen: Wir stehen im Krieg. Und das obwohl der Konflikt doch schon entschieden ist. Das erinnert ein wenig an eine andere Auseinandersetzung: David gegen Goliath – oder?

Wer die Geschichte nicht kennt. Wir befinden uns im AT. Zur Zeit von König Saul. Seit langer Zeit liegt Israel im Clinch mit den Philistern. Es ist mal wieder Zeit für eine Schlacht, zwei Heere stehen sich gegenüber und dann tritt aus den Reihen der Philister ein super großer, super starker Krieger, Goliath... und macht einen Vorschlag.

1Samuel 17,8.9: ... Wozu zieht ihr aus, um euch in Schlachtordnung aufzustellen? Bin ich nicht der Philister und ihr die Knechte Sauls? Bestimmt einen Mann von euch, dass er zu mir herabkommt! 9 Wenn er mit mir zu kämpfen vermag und mich erschlägt, dann wollen wir eure Knechte sein. Wenn ich ihn aber überwinde und ihn erschlage, dann sollt ihr unsere Knechte sein und uns dienen.

Keine schlechte Idee. Statt einer Schlacht, bei der viele sterben, ein *Zweikampf*. Und wer verliert, wird Knecht des anderen. Alles super, bis auf die Tatsache, dass Israel keinen Goliath hat. O.k. ihr kennt die Geschichte, irgendwann tritt ein Teenager, David gegen Goliath an. Was keiner weiß: David ist bereits von Samuel zum König gesalbt. Hier steht also der zukünftige König Israels vor dem größten Feind Israels und tritt ihm mit den Worten entgegen:

1Samuel 17,45.46a: Und David antwortete dem Philister: Du kommst zu mir mit Schwert, Lanze und Kurzschwert. Ich aber komme zu dir mit dem Namen des HERRN der Heerscharen, des Gottes der Schlachtreihen Israels, den du verhöhnt hast. 46 Heute wird der HERR dich in meine Hand ausliefern, und ich werde dich erschlagen und dir den Kopf abhauen.

Das ist mal eine Ansage. Gesagt getan, kurz darauf überrascht David seinen Gegner mit einem Schleuderstein und tut, was er versprochen hat, er haut ihm den Kopf ab. Frage: Was passiert jetzt? Legen die Philister ihre Waffen nieder,

ergeben sich und werden zu Knechten? Nicht ganz.

1Samuel 17,51-53: Und David lief und trat zu dem Philister und nahm dessen Schwert, zog es aus seiner Scheide und tötete ihn (vollends) und hieb ihm den Kopf damit ab. Als aber die Philister sahen, dass ihr stärkster Mann tot war, flohen sie. 52 Und die Männer von Israel und Juda machten sich auf und erhoben das Kriegsgeschrei und jagten den Philistern nach ... Und die Erschlagenen der Philister fielen auf dem Weg von Schaarajim bis Gat und Ekron. 53 Und die Söhne Israel kehrten von der Verfolgung der Philister zurück und plünderten deren Lager.

Einerseits ist der Krieg mit dem Tod Goliaths vorbei. Der stärkste Mann ist tot. Die Sache als solche entschieden, aber trotzdem gilt es jetzt für die Soldaten Israels diesen Sieg zu vollenden. Und bei uns ist das irgendwie ähnlich. Unser König hat einen anderen Goliath, den Teufel, besiegt. Und unser Job ist es jetzt, diesen Sieg in den hintersten Winkel der Erde zu tragen.

Aber Vorsicht. Wir sind zwar Krieger, aber wir kämpfen nicht mit dem Schwert! Wir wollen Herzen gewinnen. Herzen, die sich aus **Liebe** zu dem Herrn Jesus bekehren, keine, die das aus Angst oder aus Opportunismus tun. Deshalb formuliert der Apostel Paulus:

2Korinther 10,4.5: denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig für Gott zur Zerstörung von Festungen; so zerstören wir (überspitzte) Gedankengebäude 5 und jede Höhe, die sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt, und nehmen jeden Gedanken gefangen unter den Gehorsam Christi.

Kein so leichter Text, aber es wird klar: Wir kämpfen gegen Gedanken und Gedankengebäude, also gegen Lügen, Ideologien und Weltanschauungen. Christen bedrohen nicht, manipulieren nicht, tricksen nicht, sondern überzeugen. Christsein hat ganz viel mit Freiwilligkeit zu tun, weil es mit Liebe zu tun hat. Deshalb sind Kreuzzüge oder die Inquisition völlig ungeeignete Mittel, um das Reich Gottes auszubreiten. Ich kann natürlich Menschen unterdrücken und ihnen meinen Willen, womöglich auch meine Religion aufzwingen... und es mag Religionen geben, bei denen es reicht, sich zu unterwerfen und die neuen Regeln anzunehmen, aber beim Christentum – und ich sage mal: bei biblischem Christentum – ist das anders. Wir predigen Jesus als Herrn und König. Und wir überlassen die Entscheidung den Zuhörern.

Und damit wir uns richtig verstehen. Wenn wir predigen, dann wissen wir, dass es nicht **nur** darum geht, die besseren Argumente zu haben. Auch wenn ich denke, dass wir die haben. Damit Herzen gewonnen werden, braucht es mehr. Paulus blickt auf seinen Predigtendienst bei den Thessalonichern mit diesen Worten zurück:

1Thessalonicher 1,5: denn unser Evangelium erging an euch nicht im Wort allein, sondern auch in Kraft und im Heiligen Geist und in großer Gewissheit;

Wort – Kraft – Heiliger Geist – Gewissheit (Überzeugung o. Fülle i.S.v. göttlichem

Wirken). Es braucht einen vom Heiligen Geist geleiteten Jünger, um vollmächtig evangelisieren zu können. Und wenn wir darüber nachdenken, was es bei uns am meisten braucht, dann kommen wir an zwei Dingen nicht vorbei: Gebet und das Zeugnis eines veränderten Lebens.

Gebet:

Jakobus formuliert zu recht: *Viel vermag eines Gerechten Gebet in seiner Wirkung.* (Jakobus 5,16). Gebet bewegt die Hand Gottes. Und es wäre töricht, im geistlichen Kampf das Gebet zu vergessen. Gott ist in der Lage wundersame Dinge im Leben von Menschen zu tun. Beten wir dafür! Wenn wir in Psalm 2,8 lesen:

Psalm 2,8: Fordere von mir, und ich will dir die Nationen zum Erbteil geben und zu deinem Besitz die Enden der Erde.

Wenn wir das lesen, dann ist das ein prophetischer Blick in die Zeit nach der Auferstehung. Gott, der Vater, spricht zu Gott, dem Sohn, der als verherrlichter Mensch in den Himmel aufgefahren und sich zur Rechten Gottes gesetzt hat. Der Sohn soll den Vater bitten und der Sohn fordert uns auf, *in seinem Namen* zu bitten.

Johannes 16,23b: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Was ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, wird er euch geben.

Wenn wir *im Namen Jesu*, d.h. an seiner Statt beten, dann werden unsere Gebete im Himmel so angesehen als hätte der Herr Jesus sie gesprochen. Versteht ihr jetzt, warum der Teufel und seine Engel alles tun, um uns vom Beten abzuhalten? Warum Entmutigung, Apathie, Zweifel, Ablenkung... immer wieder unseren Fokus auf Gebet beeinträchtigen? Könnte es sein, dass Gebet so angefochten ist, weil der Satan so viel Angst davor hat?

Das Zeugnis eines veränderten Lebens:

Mit unserem Leben zieren wir das Evangelium (Titus 2,10). Lasst uns das nie vergessen. Von Anfang an sind es normale Menschen, deren Leben vom Evangelium und damit von Jesus bzw. ihrer Jesus-Nachfolge auf den Kopf gestellt wurde. Von Anfang an ist es der Umgang der Christen untereinander, der ein kraftvolles Zeugnis von der Echtheit des Evangeliums gibt.

Als Gemeinschaft sind wir ein kleines Stück Gegenkultur. Wir sind eine Kolonie des Himmels mitten in einer Welt, die für Jesus nur Spott und Desinteresse übrig hat. Es sind unsere **Gewohnheiten**, mit denen wir deutlich machen, wem wir dienen. Es sind unsere Gewohnheiten, es ist unser Gehorsam, durch die wir der Welt predigen, was es heißt, ein Nachfolger Jesu zu sein.

Der beste Beweis dafür, dass Jesus von Gott gesandt wurde und dass wir seine Jünger sind... der beste Beweis für die Echtheit des Evangeliums als lebensverändernde Botschaft ist ein verändertes Leben. Als Christen sollen wir Liebe leben und an der Liebe zueinander als Jünger Jesu erkannt werden. Wenn jemand sich bekehrt, sollte er auf eine Gemeinschaft von Bekehrten stoßen, **die**

Jesus dienen, indem sie sich aufopferungsvoll umeinander kümmern.

Wir stehen also in einem Kampf. Und das letzte, was wir dabei haben sollten, ist Angst. Unsere Angst ist nämlich die einzige Hoffnung, die der Teufel hat, um uns zu besiegen. Wenn wir die Wahrheit festhalten, sind wir für ihn unbesiegbar. Er wird es immer wieder versuchen... er wird versuchen, uns zu verunsichern, uns Angst einzujagen, uns ins Zweifeln zu bringen, unsere Lebensumstände schwierig machen, Leid und Verfolgung bewirken... er wird wahrscheinlich nichts unversucht lassen, um unseren Glauben ins Wanken zu bringen, aber seine Mittel sind ausgesprochen begrenzt.

1Petrus 5,8.9: Seid nüchtern, wacht! Euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann. 9 Dem widersteht standhaft durch den Glauben, da ihr wisst, dass dieselben Leiden sich an eurer Bruderschaft in der Welt vollziehen!

Merkt ihr? Auf der einen Seite der *brüllende Löwe*. Auf der anderen Seite eine nüchtern-nachdenkliche, wachsame Gemeinschaft von Widerstand leistenden Christen.

Seid nüchtern: Nachdenken, abwägen, überlegen, wo ich stehe und was ich tun kann, nicht vorschnell reagieren, nicht aus Hektik oder Panik heraus handeln... das ist im geistlichen Kampf total wichtig. Es ist wichtig, dass wir die Welt sehen, wie sie ist, uns keine Luftschlösser bauen, nicht auf Ideologien, den Zeitgeist, Verschwörungstheorien oder Lügen hereinfallen. Nachdenken. Die Bibel benutzen, um Zeiten, Menschen und Weisheit zu verstehen. Sich nicht aus der Ruhe bringen lassen. Heilige Gelassenheit. Das ist die erste Voraussetzung, die wir im Konflikt mit dem Bösen brauchen.

Wacht! Das Gegenteil ist schläft! So wie nüchtern sein ein Bild ist und nichts mit Alkohol, sondern mit Nachdenken zu tun hat, so hat *wacht* nichts mit Schlaf, sondern mit Aufmerksamkeit zu tun. Wir waren ein paar Tage in Portugal und für mich ist Autofahren im Ausland immer super anstrengend. Warum. Weil ich viel aufmerksamer sein muss. Es ist das Ungewohnte, die unbekanntes Straßenschilder, komische Maut-Stationen, unbekanntes Geschwindigkeitsbegrenzungen, ein neues Auto, das ich noch nicht intuitiv beherrsche usw. ich bin wachsam. Und das ist, was Petrus uns rät. Wachsam zu sein. Im Vater-Unser heißt es dazu: *Und führe uns nicht in Versuchung!* Es ist ein Gebet um Bewahrung. Ein Gebet für ein Leben, das sich nicht in dummen Entscheidungen oder kleinen Sünden verliert. Und nein, natürlich will das keiner, aber wir können geistlich einschlafen, nicht mehr aufmerksam sein und plötzlich finden sich Entscheidungen und Prioritäten im Leben, die der Sünde Vorschub leisten, die uns von Gott entfremden oder die es dem Teufel erlauben, unser Denken und unsere Gewohnheiten zu prägen.

Seid nüchtern = 1. Wacht = 2.

Widerstand ist die Drei. *Dem widersteht standhaft durch den Glauben.* Wenn der

Teufel kommt, dann will er eigentlich immer nur eins. Er will, dass ich ihm glaube und Gott misstraue. Von Anfang an geht es nur darum. Wem vertraue ich?

1Mose 3,1b.4b.5: Hat Gott wirklich gesagt: Von allen Bäumen des Gartens dürft ihr nicht essen?... Keineswegs werdet ihr sterben! 5 Sondern Gott weiß, dass an dem Tag, da ihr davon esst, eure Augen aufgetan werden und ihr sein werdet wie Gott, erkennend Gutes und Böses.

Gott meint es nicht gut mit dir und Gott lügt dich an!

Gott ist ein Miesepeter, der dir nichts gönnt, und er droht nur, weil er nicht will, dass du auf sein Niveau hinaufsteigst.

Merkt ihr: Hier geht es um die Frage: Wem vertraue ich? Kenne ich Gottes Willen – und zwar besser als Eva. Die formuliert ja: *aber von den Früchten des Baumes, der in der Mitte des Gartens (steht), hat Gott gesagt: Ihr sollt nicht davon essen und sollt sie nicht berühren, damit ihr nicht sterbt!* Und nein, von nicht Berühren hatte Gott nie gesprochen! Eva ist der erste Pharisäer... ☺ Die erste, die Menschengebote neben Gottes Gebot stellt und prompt scheitert.

Also: Kenne ich Gottes Willen und vertraue ich darauf, dass Gott es nur gut mit mir meint? Auch wenn ich seine Wege nicht verstehe, weil gilt, was Gott selbst so formuliert:

Jesaja 55,8.9: Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR. 9 Denn (so viel) der Himmel höher ist als die Erde, so sind meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.

Letzter Punkt: **Einheit**

1Petrus 5,8.9: Seid nüchtern, wacht! Euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann. 9 Dem widersteht standhaft durch den Glauben, da ihr wisst, dass dieselben Leiden sich an eurer Bruderschaft in der Welt vollziehen!

Der Kampf in diesem Leben, die Berufung zum Leid (Philipper 1,29) und die permanente Konfrontation mit dem Teufel ist nichts, was wir allein durchmachen müssen. Wir sind Teil einer Bruderschaft. Wir gehen diesen Weg in den Fußstapfen Jesu gemeinsam. Und deshalb ist es wichtig, dass wir nicht denken: Der Teufel hat es nur auf mich abgesehen und allen anderen geht es gut. Vielleicht sollten wir mehr über verfolgte Christen in der dritten Welt lesen oder ehrlicher in der Gemeinde mit unseren Versuchungen umgehen... aber es kann tröstlich sein, zu wissen, dass wir Teil einer größeren Bewegung sind, die seit 2000 Jahren nüchtern, wachsam und als Team dem Teufel Widerstand leistet. Und wir tun das vor allem durch Gebet und durch ein verändertes Leben.

Und wenn ihr mehr wissen wollt, dann hört euch doch die fünf Podcast-Episoden zum Thema *Dem Teufel widerstehen* an. Januar 2021.

https://www.frogwords.de/predigten/themen-suche/himmel_hoelle/widerstehen

AMEN